

RIO

MITTEILUNGEN

50 Jahre



Gegr. 1920

HEFT 5 JAHRGANG 2



Zoo-Zentrum Mariahilf

Werner Mader

FACHMÄNNISCHE BERATUNG

Zierfische

Aquarien u. Zubehör

Vogelkäfige u. Vögel

Hunde u. Kleintiere

Hundesportartikel

Alle Futtermittel

1060 WIEN 6, MILLERGASSE 41

TEL. 56 30 282

ACHTUNG AQUARIANER:

WIR GEWÄHREN IHNEN BEI EINKÄUFEN ÜBER S 500.--
AUF ALLE WAREN TEILZAHLUNG BIS ZU 24 MONATSRATEN.

11. Bez. Simmeringer Zierfischzüchterverein Neon,
11. Rinnböckstrasse 23, Gasthaus Krötlinger,
Zusammenkunft alle 14 Tage am Donnerstag
20.00 Uhr.
RASBORA 11, Sitz: Gasthaus Schwagerka, 1110,
Kopalgasse 5, Zusammenkunft jeden 2. und 4.
Freitag im Monat 19.30 Uhr.
12. Bez. RIO Naturwissenschaftlicher Verein für Aqua-
rien- und Terrarienkunde, 12. Koflergasse 26,
Gasthaus Wiesinger, Zusammenkunft jeden 2.
und 4. Dienstag im Monat 19.30 Uhr.
15. Bez. Österreichische Guppy Gesellschaft, 15. Mark-
graf Rüdiger Strasse 12. Gasthaus Mader,
Zusammenkunft jeden 1. und 3. Freitag im
Monat 20.00 Uhr.
LOTUS, Verein für Aquarien- und Terrarienkun-
de gegr. 1896, 15. Sechshäuserstrasse 7,
Gasthaus Schlögl, Zusammenkunft jeden 2. und
4. Freitag im Monat 20.00 Uhr.
Wiener Aquarienfrende, 15. Mariahilferstrasse
167, Hotel-Restaurant Ohrfandl, Zusammenkunft
jeden 2. und 4. Dienstag im Monat 20.00 Uhr.
16. Bez. DANIO Verein für Aquarien- und Terrarienkun-
de, 16. Herbststrasse 45, Gasthaus Schwanzel-
berger, Zusammenkunft jeden 2. und 4. Mittwoch
im Monat 20.00 Uhr.
ROSACEUS Naturwissenschaftlicher Verein für
Aquarien- und Terrarienkunde, 16. Ottakringer-
strasse 156, Gasthaus Guby,
17. Bez. Aquarien- und Terrarienverein Scalare, 17. Rö-
mergasse 77, Gasthaus Salesny, Zusammenkunft
jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat, 19.00 Uhr.
18. Bez. RASBORA Zierfischfreunde, 18. Hildebrandgas-
se 23, Gasthaus Girsch, Zusammenkunft jeden
1. und 3. Dienstag im Monat, 20.00 Uhr.

Müssen Röhrenwürmer im Aquarium verhungern?

von Erich Altrichter, "RIO"

Die Röhrenwürmer, zu denen auch die Schraubensabellen, Seenenken, Spirographis, etc. gehören, zählen wohl zu den schönsten und ansprechendsten niederen Tieren, die wir Meeresaquarianer im Aquarium pflegen. Doch leider ist die Freude vieler Aquarianer nur von kurzer Dauer, denn schon nach einigen Wochen, des öfteren schon nach einigen Tagen wirft der Röhrenwurm seine Tentakelkrone ab und es steckt dann eine braune, unansehnliche Röhre zwischen den Aufbauten. Der Wurm verläßt dann meistens seine Röhre und verendet, oder stirbt in der Röhre. Wird der Überrest des noch vor kurzen herrlichen Tieres nicht entfernt, kann es zu einer Wasserverpestung kommen, die wieder den Tod anderer Aquariumbewohner bewirkt. Was ist nun mit dem Röhrenwurm geschehen? Hat uns der Tierhändler ein krankes Tier verkauft, oder sind diese Tiere so kurzlebig? Nein, keines von beiden ist richtig. Der Röhrenwurm ist verhungert! Nur bei extrem schlechten Wasserverhältnissen wirft der Röhrenwurm auch bei genügend Futter die Krone ab. Wovon lebt der Röhrenwurm im Meer? Röhrenwürmer sind Planktonfresser, d.h. Kleinstfutterfresser, Plankton ist aber im Aquarium Mangelware. Es wird wohl mit neuen Tieren auch Plankton ins Aquarium eingebracht, jedoch ist es meistens zu wenig. Genügende Vermehrung des Plankton wird wieder durch die Filterung gehemmt, also müssen wir die Tiere füttern. Lebendes Meeresplankton ist im Fachhandel nicht erhältlich, es sei denn man hat Beziehungen zu Biologischen Stationen, aber auch da ist die Chance sehr, sehr gering. Also müssen wir zu künstlicher Fütterung greifen. Es gibt einige Möglichkeiten, die eine ist, dem Aquarium in gewissen Abständen Muschelmilch zuzusetzen. Man nimmt dazu einige Miesmuscheln,

entfernt die Schale und presst das Muschelfleisch dann durch ein feinmaschiges Sieb oder Stoffstück. Die ausgepresste Flüssigkeit ist die Muschelmilch. Die Muschelreste verfüttern wir dann den Anemonen und Aktinien. Muschelmilch fördert den Planktonwuchs rapid. Jedoch sind auch Miesmuscheln nur sehr beschränkt im Fachhandel erhältlich. Besser geeignet ist das Süßwasser-Jungfischfutter LIQUIFRY, das in Tuben in zwei Arten im Handel erhältlich ist. LIQUIFRY ist eine milchigweiße Flüssigkeit, die das Aquariumwasser kurzzeitig trübt. LIQUIFRY fördert den Planktonwuchs und wird auch direkt von den Röhrenwürmern aufgenommen. Kommt LIQUIFRY (je nach Behältergröße und Tierbesatz für 200 l 40 - 50 Tropfen) ins Aquariumwasser kann man schon nach kürzester Zeit beobachten, wie die Würmer ihre Krone zu spreizen und zu drehen beginnen. Nach kurzer Zeit verschwindet der Röhrenwurm in seiner Röhre, kommt aber gleich wieder heraus und beginnt in genannter Art wieder mit der Nahrungsaufnahme. Sollte jedoch das Tier bei guten Wasserverhältnissen und guter Fütterung die Krone abwerfen, so wächst diese innerhalb von 2 - 3 Wochen wieder nach.

Bei dieser Fütterung öffnen auch Aktinien ihre Tentakelkronen in einer Pracht, die den Aquarianer in Freude versetzen wird.

Ich hoffe mit diesem Artikel so manchen Röhrenwurm das Leben zu retten und dem Aquarianer die Freude an diesem Tier zu erhalten.

Eine Roßkur bei Oodinium.

von Otto Böhm

Die Oodinium-Krankheit, auch Colisa-Krankheit genannt, wird von einem winzigen einzelligen Geißeltierchen, Oodinium pillularis verursacht.

Oodinium ist ein Außenparasit und schmarotzt auf der Haut der befallenen Fische. Er ist wesentlich kleiner als Ichthyophthirius (max. 0,15 mm) und daher mit freiem Auge kaum sichtbar.

Bei starkem Befall erkennt man eine samtartige braune bis honiggelbe Trübung der Haut, die vor allem an den Flossen zu sehen ist.

Ich machte vor Jahren, bei einer Nachzucht von Zwergfadenfischen, mit dieser Krankheit meine ersten Erfahrungen.

Damals galt diese Krankheit noch als nicht heilbar. Später wurde angeraten, Kupferdraht, zusammengeballt auf ein Knäuel, oder zwei Kupferplatten, in eine Ecke des Beckens einzubringen. Mit Kupfer hatte ich keine Erfolge. Außerdem ist Kupfer bei längerer Anwendung nicht ungefährlich und manche Fische wie zum Beispiel der Glasbarsch, sind dagegen empfindlich. Es ist bei einer solchen Behandlung eine genaue Beobachtung der Beckeninsassen notwendig. Ich lehne die Kupferbehandlung wegen der Verluste die ich dabei hatte überhaupt ab.

Bei meinen Versuchen mit Kochsalz hatte ich anfänglich teilweisen Erfolg. Ich verwendete auf 1 l Becken- oder Leitungswasser 1 Teelöffel Kochsalz. In dieser Lösung badete ich die Fische täglich 1 bis 2 mal ca. 10 Minuten. Ich setzte sie anschließend ins normale Beckenwasser zurück. Dies führte zu einer langwierigen Genesung und war sehr umständlich. Nach einiger Zeit, trat auch wieder Oodinium auf. Diese Anwendung würde ich auch für Fische die gegen Salz empfindlich sind, nicht raten. Der Neonfisch z. B. fängt sich in einer solchen Lösung sofort zu drehen an und es ist angebracht, bei Unbehagen der Patienten die Kur sofort zu unterbrechen.

Durch Zufall fand ich dann des Pudels Kern. Wie bekannt sein wird, lieben Halbschnabelhechte und Glasbarsche leicht brackiges Wasser (ca. 1 Löffel Salz auf 10 Liter). Überdies werden sie leicht von Oodinium befallen. Da ich wie vorhin erwähnt, mit Salz teilweise Heilungserfolg hatte, wollte

ich einige dieser salzliebenden Fische, eventuell meinem nächsten Versuch opfern und einer Roßkur unterziehen.

Ich setzte dem Wasser täglich einen Löffel Salz zu, so daß dieses nach einigen Tagen nicht mehr brackig sondern auch richtig salzig war. Und siehe da, der Erfolg blieb nicht aus. Nach einer Woche wurde das Oodinium weniger und ich fügte kein weiteres Salz mehr zu. Nachdem ich die Fische noch einige Tage in der Salzlösung beließ und anschließend mehrmals einen Teil abzog und mit Frischwasser ergänzte, konnte ich die behandelten Fische geheilt wieder in ein bepflanztes Becken umsetzen.

Zu einer Behandlung im bepflanzten Becken würde ich nicht raten, da ein Teil der Pflanzen den Salzzusatz nicht verträgt und eingeht.

Ob diese Roßkur bei Ihnen Anklan finden wird, weiß ich nicht, mir waren jedenfalls die lebenden Tiere lieber als die toten. Man hat ja auch schon Süßwasserfische an Seewasser gewöhnt und auch in der Natur müssen die Fische manchmal extreme Abweichungen ihres natürlichen Biotops aushalten.

Ich hatte Gewissensbisse bezüglich Tierquälerei, jedoch fühlten sich die behandelten Patienten in der Salzbrühe frischer als vorher mit dem Oodiniumbelag und was für mich ausschlaggebend war ' sie lebten noch lange' .

Wichtig erscheint mir, daß so lange Salz zugegeben wird bis die ersten Heilerfolge eintreten; wieweit dies vom Ausgangswasser der vorherigen Haltung der Tiere, Temperatur usw. abhängig ist, kann ich nicht angeben und dürfte auch unwichtig sein.

Der Versuch erfolgte bei mir in einem 15-Liter-Becken. Sollten Sie Ihre Behandlung in einem größeren Behälter durchführen, dann wird schon täglich eine Handvoll Salz notwendig sein.

Erst vor 14 Tagen mußte ich, nach einer Urlaubsreise, aus zwei Becken mit Oodinium befallene *A. burundi* *lujae* und *R. gerry* ausheilen. Es gelang wieder und nur ganz

kleine und schwache Tiere gingen ein. Der Heilerfolg ist nach meinen Erfahrungen (abgesehen von den eingegangenen Kümmerlingen) ein hundertprozentiger. Ob eine Schädigung an inneren Organen auftritt, müßte noch ein Fachmann untersuchen.

Vorwiegend verwende ich bei Notobranchiusarten immer einen geringen Salzzusatz um eine Oodiniumbildung zu verhindern und zwar schon im Jugendstadium. Dieses Vorbeugungsmittel kann ich allen Killifischfreunden nur empfehlen.

'Zwergfliegen' (*Drosophila melanogaster*), eine vorzügliche Nahrung für viele Zierfische.

von Otto Gartner 'RIO'

Vielen exotischen Fischen, die zur Zeit in unseren Aquarien schwimmen, können wir nicht immer gleichwertige oder ähnlich geartete Nahrung bieten wie sie sie in ihrer Heimat vorfinden.

Wir wissen von etlichen Fischen, daß sie Nahrungsspezialisten sind. Ihr Maul, ihre Körperform, ihr Schwimmverhalten sind so beschaffen, daß sie nur eine ganz bestimmte Art von Futter zu sich nehmen können. Denken Sie an die (Zwerg-)Panzerwelse, Schmerlen, oder jene Fische, die bei uns unter dem Sammelnamen 'Algenfresser' (Harnischwelse, Antennenwelse, *Otocinclus*-Arten u. a.) bekannt sind.

Zwergpanzerwelse 'durchmümmeln' mit ihrem bodenständigen Maul den Wassergrund nach Freßbarem. Die Algenfresser - auf pflanzliche Nahrung spezialisiert - 'raspeln' hingegen ihr Futter von Steinen, Wasserpflanzen oder Holzstrünken.

Manche Fische sind wieder so 'konstruiert', daß sie ihre Nahrungsbedürfnisse an der Wasseroberfläche stillen. Sie leben in der Hauptsache von verschiedenen Mücken und deren Larven; von Ameisen, Grashüpfern, Raupen und anderem Kleingetier, das über oder auf den Wasser zu Hause ist - oder durch irgend einen Umstand dorthin gelangt.

Als Beispiel für Oberflächenfische will ich den aus Südostasien stammenden 'Halbschnabelhecht' (*Dermogenys pusillus*), einen kleinfingerlang werdenden, hechtkörperigen Fisch anführen, der seine Nachkommen lebend zur Welt bringt. Er ist die längste Zeit knapp unterhalb der Wasseroberfläche anzutreffen. Dem schnabelförmigen, stark verlängerten, unbeweglichen Unterkiefer liegt ein um die Hälfte kürzerer, zum Erfassen der Beutetiere beweglich ausgebildeter Oberkiefer gegenüber.

Die Zucht dieser Fische war noch vor wenigen Jahren für viele problematisch! Sie ergab immer wieder totgeborene oder mißgestaltete, schwimmunfähige Jungtiere. Als man es jedoch mit der richtigen Nahrung - sprich Fliegenfütterung - versuchte, war auf einmal das Problem, gesunde Nachzuchttiere zu bekommen, gelöst!

Wollen wir solchen Oberflächenfischen, zu denen auch viele eierlegende- und lebendgebärende Zahnkarpfen, Bärblinge, Beilbauchfische, der Schützenfisch (*Toxotes jaculatrix*), der Schmetterlingsfisch (*Pantodon buchholzi*) und natürlich der schon erwähnte Halbschnabelhecht gehören, eine optimale Nahrung bieten, sollten wir Fliegen verfüttern.

Aber auch viele andere, nicht nur auf Oberflächenfutter spezialisierte Fische fressen Insekten sehr gerne. So nehmen nach meiner Erfahrung viele Barben und Salmmler, die ansonsten nicht in den oberen Wasserschichten zu Hause sind (Sumatra- und Fünfgürtelbarben, Glühlichtsalmmler, Neon und Rote Neon), Futterfliegen sehr gerne an.

Außerdem: Für Aquarianer gibt es Jahreszeiten, wo Lebendfutter 'in Hülle und Fülle' in fast jeder zoologischen Handlung in Form von Wasserflöhen (Daphnien, Zyklops), Würmern (Tubifex) und zeitweise auch Mückenlarven (*Chironomus* = rote Mückenlarve, *Sayomyia* (*Corethra*) = 'Glasstäbchen' oder richtig: Büschelmückenlarve) zu bekommen ist.

Wenn wir Aquarianer jedoch 'sehr bei der Sache' sind,

holen wir uns Lebendfutter aus den Futtertümpeln in und um Wien selbst. Kommt aber der Winter, ist Tümpelfutter nur sehr schwer oder überhaupt nicht zu finden. Diese futterarme Zeit überbrückt mancher Zierfischpfleger - sehr zum Vorteil seiner Fische - mit der Verfütterung von 'Retortenfutter'. Diese Bezeichnung las ich erstmals in einem sehr gut geschriebenen Artikel von Dr. G. Meyburg: 'Die Kunst, Aquarienfische richtig zu füttern' in einer DATZ des Jahres 1961. Es sind unter Retortenfutter solche Futtertiere zu verstehen, die zu Hause - auch in einer Großstadtwohnung - bei einiger Sorgfalt und richtiger Betreuung - verhältnismäßig leicht das ganze Jahr über gezüchtet werden können.

Meine Erfahrungen bei der Zucht einer dieser 'Retortenfuttertierarten', die Obstfliege, will ich anschließend ausführlich behandeln.

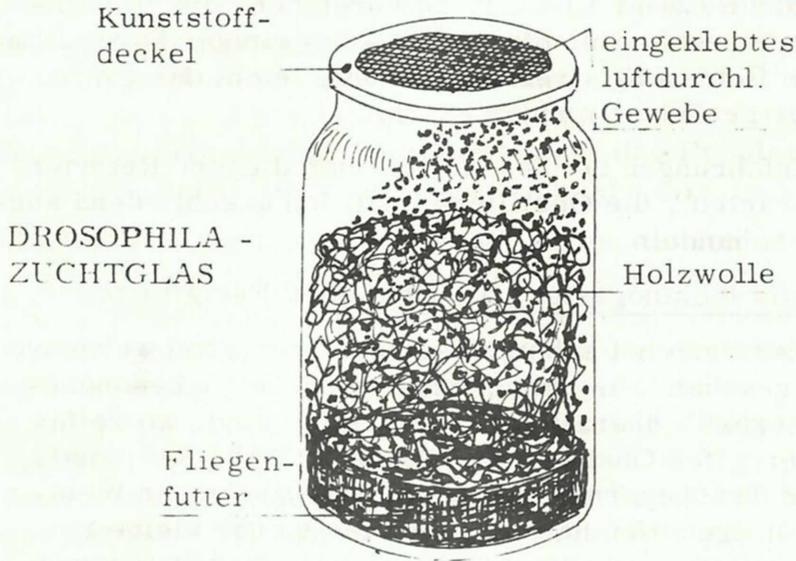
Drosophila melanogaster, die Obst-oder Essigfliege.

Wohl jedermann hat schon diese ca. 2 mm groß werdende Fliegen gesehen, die in der frostfreien Zeit - besonders im Spätherbst - überall dort anzutreffen sind, wo reifes bzw. überreifes Obst in der Nähe ist. Wenn Sie jemals bei einer Traubenernte oder beim anschließenden Weinpressen mitgeholfen haben, sahen Sie sicher kleine rote Fliegen, die um und auf Trauben und Preßrückstände flogen oder umherkrochen.

Diese Obstfliegen sind seit langem für verschiedenste wissenschaftliche (zoologische) Institute vom Interesse. Sie werden dort zu Forschungs- und Studienzwecken gezüchtet. Dabei entstanden durch generationenlange Inzuchten Fliegen, die infolge von Flügelmißbildungen (flügellos, stummelflügelig, verdrehtflügelig) nicht mehr fliegen können. Von solchen flugunfähigen Obstfliegen besorge man sich einige Dutzend und hat damit den Grundstock zur Futterzucht.

Benötigt werden außerdem mehrere ca. 1/2 Liter-Glas-

gefäße (Einsiedegläser, Gurkengläser u. a. , mit weiter Öffnung). Zum Verschließen dieser Zuchtgläser bereite man passende Kunststoffdeckel vor, in die große Löcher geschnitten werden. Diese verklebt man anschließend wieder mit luftdurchlässigem Gewebe (Stück Perlon- oder Nylonstrumpf, Gaze oder ähnlichem), sodaß später genügend Luft zirkuliert, die Fliegen aber nicht entweichen können



Zubereitung des Fliegenfutters:

- 1) Äpfel, Birnen, Zwetschken, Bananen, Weintrauben, Tomaten, Karotten oder ähnliches;
- 2) Semmelbrösel, alte Semmeln, Brotreste, Haferflocken, Grieß, alte Kekse, Lebkuchen, Kuchenabfälle, und dergleichen.

Von den nunmehr unter ¹⁾ angeführten Obst- oder Gemüsearten wird, je nach Vorrat und Jahreszeit, eine zerkleinert (zerquetscht oder gerieben) und mit einem der unter ²⁾ angegebenen Getreideprodukte, wenn notwendig ebenfalls zerkleinert, zu einem dicken Brei geknetet. Damit sich

aber die für die Fliegen und Maden als Nahrung wichtigen Hefebakterien bilden können, kommt zum Teig noch ein Stück Germ, oder - was für unsere Zwecke noch besser ist - ein Kaffeelöffel 'VIS' (nährstoffreiche Vitaminhefe, die in Reformgeschäften verkauft wird).

Zur Verhinderung einer unter Umständen auftretenden Schimmelbildung mischen wir mit der Hefe zusätzlich noch eine 'winzige Menge', Bruchteile eines Grammes, 'NIPAGIN' dazu. Das bekommt man in Apotheken (leider nicht in allen) zu kaufen. Es wird zur Arzneimittelherstellung verwendet. Mit Hilfe von 4-5 Gramm dieses weißen Pulvers (Preis ca. 80 Groschen pro Gramm) verhindere ich bei den Futteransätzen eines ganzen Jahres die Schimmelbildung.

In einem oder mehreren Zuchtgläsern wird die gut durchgeknetete Fliegennahrung ca. 2-3 cm hoch eingebracht. Man kann aus dem Brei auch kleine Knödel formen und sie auf den Zuchtglas-Boden legen. Dies hat den Vorteil, daß die Zuchtfliegen und ihre Nachkommen eine größere Futteroberfläche vorfinden. Auf das Futter lege ich locker etwas Holz- wolle oder zusammengeknülltes Pack- oder Zeitungspapier (worauf sich dann die Maden verpuppen und Fliegen bald in großer Zahl herumklettern).

Nun noch den Fliegenansatz - 20 bis 100 Stück, je nach Größe des Glases - in das Zuchtgefäß, den gutschließenden Deckel darauf, und die Fliegenzucht kann beginnen.

Man stelle die Gläser 'irgendwo hin', egal ob es dort hell oder dunkel ist. Die Temperatur soll allerdings nicht unter ca. 16 Grad fallen und nicht über 25 Grad C ansteigen. Bei zu geringer Wärme bilden sich keine Hefebakterien (Nahrung für Fliegen und Maden), weshalb die 'Produktion' stark zurückgeht. Stehen die Fliegengläser zu warm - zum Beispiel im Sommer in der prallen Sonne - erhalten wir bald anstelle des Fliegenfutters einen stinkenden Brei und mit der Zucht ist es auch vorbei. Meine Fliegenzucht-Gläser stehen in der kalten Jahreszeit auf

einem Regal im WC und im Hochsommer wird im kühlen Keller gezüchtet.

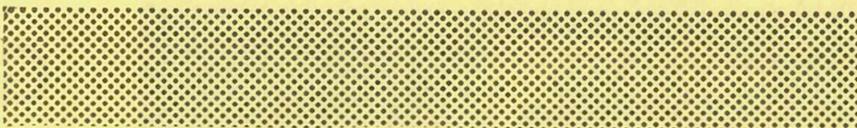
Es dauert nun ca. 2 Wochen, bis die Ersten der neuen Fliegengeneration verfüttert werden können. Inzwischen paaren sich die Fliegen, legen ihre Eier, woraus wieder Maden schlüpfen, welche sich großfressen und anschließend verpuppen. Die aus den Puppen schlüpfenden Jungfliegen erkennt man an ihrem helleren Hinterleib; sie sind noch sehr weich und werden deshalb von den Fischen besonders gerne gefressen. Auch von Drosophila-Maden kann man letzteres behaupten.

Die Fliegenvermehrung funktioniert so lange, als im Glas ausreichend Nahrung vorhanden ist. Geht die Hefezellenbildung (Gärung) zurück, erhalten wir bald kleinwinzige dürre Fliegen - eine Hungerform - und wir sollten nun wieder einen neuen Futteransatz vorbereiten. Dazu kann ohne weiteres auch die Fliegen-Hungerform verwendet werden, die rasch - infolge der nun vorhandenen Nahrung - wieder zur 'Normalform' wird und Nachkommen produziert.

Aus einem Fliegenglas kann man nach Schlüpfen der ersten Jungfliegen zwei bis drei Wochen lang fast täglich Fliegen verfüttern. Später geht - siehe oben - der Ertrag zurück.

Zum Verfüttern der Drosophila hält man das verschlossene Glas, Deckel oben, über ein Aquarium und klopft mit der freien Hand ein- oder zweimal seitlich gegen den Fliegenbehälter. Dadurch fallen die immer dem Licht zustrebenden Insekten vom Deckelinneren in das Glas zurück. Nun den Deckel abheben, Glas schräghalten oder umdrehen und die Fliegen purzeln, nach neuerlichem Klopfen gegen das Glasgefäß, in das Aquarium. Das Zuchtglas wird nun wieder verschlossen. Keine Angst beim Füttern! Der Futterbrei klebt fest auf dem Glasboden, und von der Holz- wolle fallen selten einige kleine Stücke mit den Fliegen ins Wasser.

Die jetzt auf der Wasseroberfläche hüpfenden und krabbelnden Fliegen werden vom Großteil der Aquarienbewohner



ZOO -HANDLUNG CSONGA

WIEN 14. HÜTTELDORFERSTRASSE 131

ZIERFISCHE

AQUARIEN u. ZUBEHÖR

WASSERPFLANZEN

ALLE ARTEN LEBENDFUTTER

WELLENSITTICHE , EXOTEN , KÄFIGE

HUNDESPORTARTIKEL

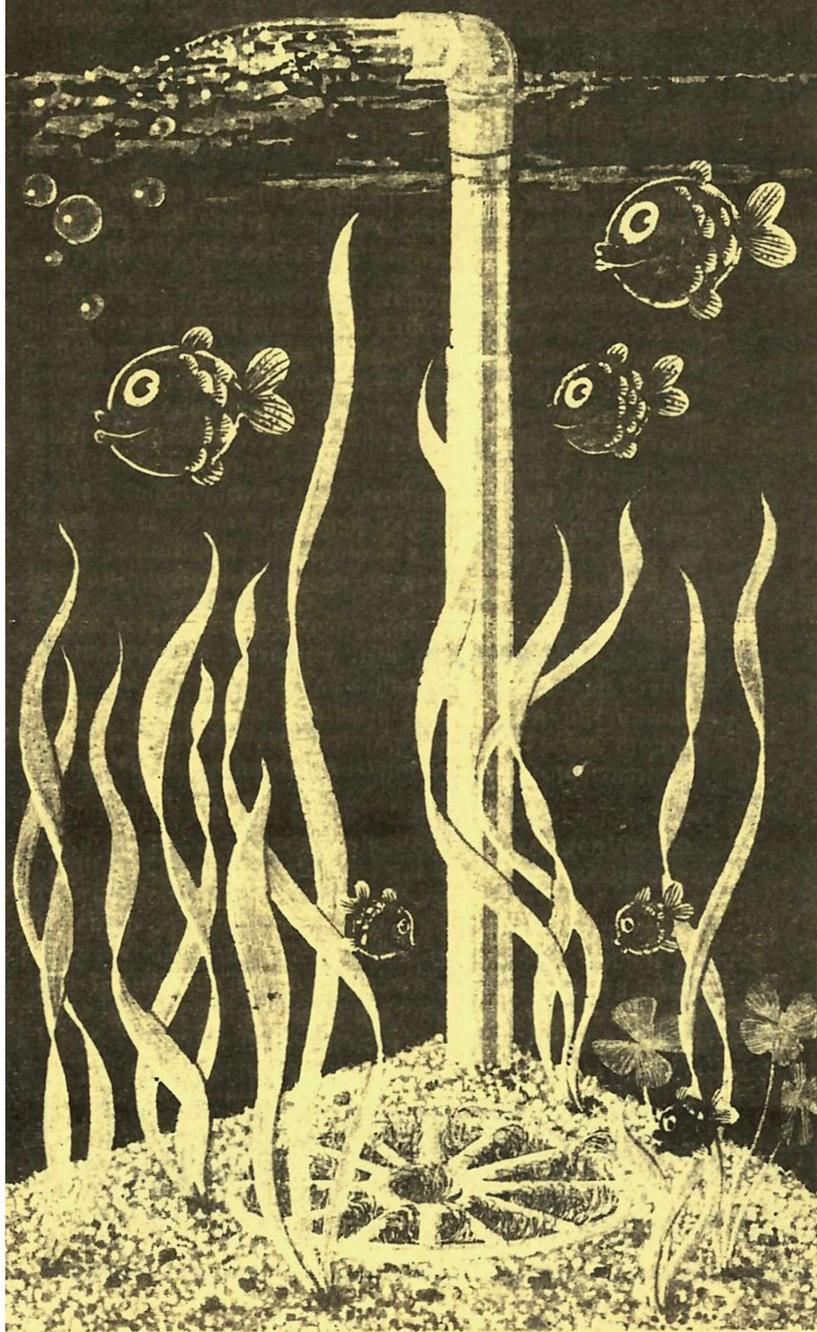
Großhandel mit Zierfischen und
Wasserpflanzen



DIE NEUE FILTERGENERATION

HOBBY

GULLY



Vertreten in
Österreich :

VITAKRAFT
Dr. F. Hinter-
stoisser K. G.

A-1190 Wien
Tel. 47 12 47

HOBBY GULLY

Die neue Filtergeneration

zeigt Ihnen moderne Filtertechnik. Die Anschaffung dieses neuen Filters beweist Ihre fortschrittliche Einstellung.

Es gibt keinen Innenfilter, von dem man so wenig in einem Aquarium sieht und den man gleichzeitig in Sekunden wechseln kann. Und so wird es gemacht:

Filterpatrone herausnehmen, Ersatzpatrone einsetzen. Sie müssen noch nicht einmal die Luft abstellen. Ist das nicht modernes, zeitgerechtes Filtern? Neben dem normalen Filtern über Filterwatte haben Sie gleichzeitig die Möglichkeit, Kohle- oder Torfextraktpatronen zu verwenden. Eine Filterkombination Watte-/Kohlepatrone oder Watte-/Torfextraktpatrone erreichen Sie durch einfaches Aufeinanderstecken. Durch leichtes Andrücken rasten die Töpfe ein und stehen fest. Zum Einfangen größerer Schwebeteile, wie z. B. abgestorbener Pflanzenteile, kann eine Filterkappe auf den Patronendeckel aufgesteckt werden.

Die drei verschiedenen Ersatzpatronen können Sie bei Ihrem Fachhändler nachbeziehen. Bei der Wattepatrone ist es Ihrer Wahl überlassen, diese selbst zu füllen oder als Ersatzpatrone zu beziehen. Wattepatronen dürfen für normale Filterung nicht zu fest gestopft werden. Festes Stopfen empfiehlt sich nur für das Ausfiltern von Mikroteilchen.

Und nun noch ein kleiner Tip: Durch teleskopartiges Verschieben des Steigrohres können Sie jederzeit den Wasseraustritt so einstellen, daß er an der Wasseroberfläche liegt, wodurch eine gute Oberflächenbewegung erzielt wird. Für Becken ab 38 bis 70 cm Höhe wird das beigelegte Verlängerungsrohr aufgesteckt und nach Bedarf verschoben. Je tiefer die HOBBY-Förderpumpe im unteren Teil des Steigrohres sitzt, desto größer ist die Filterleistung. Für niedrige Becken zwischen 21 und 36 cm Höhe wird der Krümmer des Verlängerungsrohres abgenommen und direkt auf die Förderpumpe gesteckt.

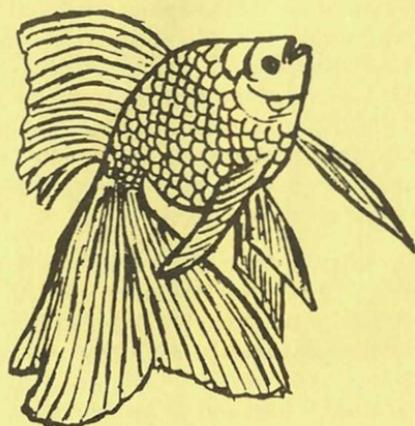
Die HOBBY-Förderpumpe sucht in der Leistung ihresgleichen. Wenn wir Sie mit HOBBY GULLY überzeugt haben, lassen Sie sich mal seinen großen Bruder bei Ihrem Fachhändler zeigen: HOBBY LIFT, den Schlammheber für Becken bis zu 70 cm Höhe.

Dohse Aquaristik Bonn

ARNOLD BIMÜLLER

tel. 42 50 763

alsenstrasse 42 – 1090 wien



ZOO
AM
ALSERGRUND

wasserpflanzen

zierfische

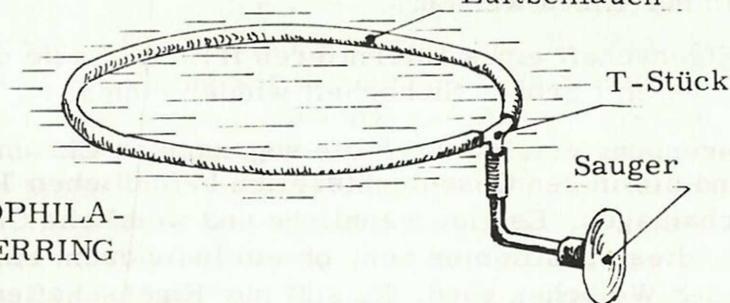
aquarien nach mass

gern gefressen.

Mit einigen zeitlich aufeinander abgestimmten Drosophila-Zuchtansätzen erreicht man, daß ständig Fliegen verfüttert werden können. Variiert man ferner die Zusammensetzung des Fliegenfutters von einem Zuchtansatz zum andern - beispielsweise einmal: Karotte + Semmelbrösel, dann Banane + Schwarzbrot, bzw. Haferflocken + Zwetschen - verändert man dadurch den Geschmack des Lebendfutters für die Fische. Dadurch wird Drosophila auch längere Zeit gerne gefressen.

Um zu verhindern, daß - besonders bei zu reichlicher Verfütterung - die Obstfliegen auf der ganzen Wasseroberfläche umherschlittern und womöglich über Beckenscheiben, Heizer und Thermostat entweichen können, habe ich einen 'Futerring', Durchmesser ca. 15 cm, gebastelt. Er besteht aus einem Plastik-Luftschauch, liegt auf dem Wasser und wird mit einem Sauger (unter Wasser) an einer Aquariumscheibe befestigt. Dadurch bleiben die Futterfliegen schön beisammen und ihre Flucht ist fast unmöglich.

Luftschauch



DROSOPHILA-
FUTTERRING

Zum Schluß noch einen Tip: trocknet der Futterbrei für die Fliegen ein, was bei trockener Luft (Zentralheizung) bald einmal der Fall sein kann, dann genügt es, diesen mit etwas Zuckerwasser wieder anzufeuchten und die Fliegen vermehren sich weiter.

Nun noch einen Rat für manchen Fischpfleger: Denken Sie an die Futterschwierigkeiten des vergangenen Winters und versuchen Sie es auch mit der Fliegenzucht.

Die Hochzucht des Guppy, und auch jeder anderen Tier- oder Pflanzenart, besteht darin, daß man durch Zuchtauslese versucht die gewünschten Eigenschaften zu komprimieren und unerwünschte Eigenschaften auszuschalten. Dazu sollte eine grundlegende Kenntnis der Vererbungsgesetze vorhanden sein. Trotzdem soll das nicht zusehr überschätzt werden. Denn das Aussehen unserer Guppys wird nicht nur von den Mendel'schen Gesetzen bestimmt, sondern noch von einem weiteren Faktor, den ich als Dominanz bezeichnen möchte. Die Vererbung ist zu vielfältig um in einzelnen Formeln aufgezeichnet zu werden. **Ich möchte Sie daher auch nicht mit langen Tabellen und Ähnlichem quälen**, das steht in der einschlägigen Fachliteratur und kann dort nachgelesen werden. Der praktische Wert für uns Liebhaber ist allerdings recht gering. Wir müssen nur Eines wissen:

Jede Eigenschaft eines Elterntieres tritt im Laufe der Generationen mit großer Sicherheit wieder einmal zu Tage.

Die Vererbung erfolgt durch die sogenannten Chromosomen, das sind die in den Geschlechtszellen befindlichen Träger der Erbanlagen. Es gibt männliche und weibliche Chromosomen, diese bestimmen nun, ob ein Individuum ein Männchen oder Weibchen wird. Es gibt nun Eigenschaften die an die männlichen oder weiblichen Chromosomen gebunden sind. Es kann nun sein, daß beim Einkreuzen die ganze erste Generation, die ja laut den Mendel'schen Gesetzen uniform ist, den Habitus des einen Elternteiles aufweist. Und dann schaut vielleicht auch die zweite Generation so aus. Das kann in extremen Fällen vorkommen. Aber nicht verzagen, wenn wir in entsprechend großer Zahl züchten, dann treten mit Sicherheit auch wieder einmal die Eigenschaften des andern Elternteiles zu Tage. Je weniger erb-

rein unsere Fische sind, desto größere Schwierigkeiten wird es uns machen, eine gewünschte, aber verdeckte Eigenschaft wieder hervorzubringen, aber sie muß wieder auftreten. Und wenn sie dann einmal aufgetreten ist, dann müssen wir eben weitermachen. Natürlich wird kaum jemand soviel Geduld haben. Da ist es zweckmäßig, neuerlich ein Tier einzukreuzen, das die gewünschten Eigenschaften hat. Am Günstigsten ist es, wieder ein Tier zu erwerben, das demselben Stamm angehört, wie das ursprüngliche Elterntier, man könnte auch versuchen, mit einem andersgeschlechtlichen Tier einzukreuzen, aber das ist nicht so leicht, weil es gibt auch heute noch Züchter, die keine Weibchen abgeben. Aber wie gesagt, jede einmal eingekreuzte Eigenschaft tritt wieder einmal zu Tage.

Die Auslese bei der Guppyzucht erfolgt in 2 Arten. Da wäre zunächst die Inzucht zu nennen, das ist die Paarung von Blutsverwandten in der geraden Linie unbeschränkt oder im ersten Grad der Seitenlinie. Also Vater mit Tochter, Enkeltochter etc., oder was weniger praktisch ist, Mutter mit Sohn, Enkelsohn etc. Oder aber die Paarung von Geschwistern. Wenn wir uns einen neuen Stamm aufbauen wollen, werden wir zunächst zur Inzucht greifen. Da man hauptsächlich Männchen zu kaufen bekommt, werden wir das Männchen unserer Wahl, mit einem Weibchen paaren, dann die Töchter mit dem Vater und dann die Enkeltöchter mit dem Vater und so weiter, bis der alte Herr nimmer kann. Wenn wir dann unseren Stamm noch immer nicht genügend rein haben, dann greifen wir zur Geschwisterinzucht, wobei wir aber dann den Vater wieder mit seinen Töchtern bzw. Enkeltöchtern ansetzen. Wenn dann unser Stamm schon entsprechend gefestigt ist, dann greifen wir zur zweiten Methode, der Linienzucht. Darunter versteht man die Zucht entfernterer Verwandter als bei der Inzucht. Ich gebe letzterer Methode den Vorzug, denn bei der reinen Inzucht, werden wohl die gewünschten Eigenschaften rascher komprimiert, aber leider auch un-

erwünschte und es kann sein, daß ein ingezüchteter Stamm innerhalb kürzester Zeit umfällt und jegliche Vitalität verliert. Es dauert wohl länger bis man zu dem gewünschten Erfolg kommt, aber die Guppyzucht von heute ist ja letztlich nur mehr eine Farbzucht, denn großflossige, attraktive Fische zu züchten ist heute jedermann in der Lage, da wir solche ja in großer Zahl aus den südostasiatischen Zuchtanstalten um billiges Geld bekommen. Anders ist es bei Stämmen, die den selten gepflegten Standards angehören. Hier empfiehlt es sich überhaupt denselben Stamm in 2 Linien zu züchten, welche gelegentlich zusammengekreuzt werden und dann wieder in zwei Linien weitergeführt werden. Es ist auch auf jeden Fall zweckmäßig, wenn 2 oder mehrere Züchter denselben Stamm züchten, weil wenn dem einen etwas passiert, dann können ihm immer noch die anderen aushelfen.

Wird fortgesetzt.

w. t.

Aus anderen Zeitschriften.

Wir wiegen unsere Fische in den Schlaf.

Unter diesem Titel schreibt Herr Othmar Baeriswyl in der Nr. 4 des Aquarien - Magazins Jahrg. 1970 über ein Narkosemittel für Wassertiere.

Das Präparat trägt die Bezeichnung MS - 222 SANDOZ und wird von der Sandoz AG Basel hergestellt.

MS - 222 ist in der Aquaristik vielseitig verwendbar.

Hr. Baeriswyl z.B. beschreibt in seinem Bericht vor allem die Vorteile der Anwendung von MS - 222 beim Herausfangen von schwer zu fangenden Fischen aus einem dicht bepflanzten Aquarium.

Nach einer humorvollen Schilderung der Schwierigkeiten beim Fang solcher Spezialisten, wie Saugmaul, Schmerlen u. ä. wobei das Ergebnis meist ein total verwüstetes Becken war, empfiehlt der Autor folgende Vorgangsweise:

'Wir nehmen MS - 222 zu Hilfe. Mit diesem Mittel erreichen wir, daß die Fische weniger unruhig sind. MS - 222 ist ein Beruhigungsmittel, ein weißes Pulver, das sich farblos und ohne jede Trübung im Wasser rasch auflöst, eine saure Reaktion besitzt und für Menschen ungefährlich und unwirksam ist. Die Anwendung im Aquarium ist denkbar einfach. Was Sie einigermaßen genau wissen sollten, ist nur der effektive Wasserinhalt Ihres Beckens. Mit meinem erwähnten Schmerlenbecken (Inhalt 140 Liter) würde man so vorgehen:

Wir lassen 60 bis 70 Liter Wasser ab, lösen 2 Gramm MS - 222 in einem Liter Wasser auf, schütten diese Lösung ins Becken und warten 5 bis 10 Minuten. Dann fangen wir die Fische heraus. Rasch und ohne Komplikationen. In höchstens 10 Minuten, wenn wir einigermaßen mit dem Netz umzugehen wissen, haben wir die 6 Botia horae, die Tiger - schmerle und auch den Spitzkopfaal aus dem Becken. Wahrscheinlich ein Kinderspiel, verglichen mit dem gleichen Unternehmen ohne MS - 222 einige Tage vorher. Wunderbar einfach: Keine Verfolgungsjagd mehr, keine Beschädigung von Pflanzen und Einrichtung, und ohne Aufregung beiderseits. Dann füllen wir das Becken wieder auf. Dadurch wird das Beruhigungsmittel aufs Doppelte verdünnt, und nach wenigen Minuten ist alles wieder beim alten. Unsere Fische schnappen sogar sofort wieder nach Futter. Das MS-222 das sich noch im Aquarium befindet, ist infolge des Wasserwechsel so schwach konzentriert (1 : 60 000 bis 1:70 000), daß die Wirkung gleich Null ist und wir uns deswegen keine Gedanken mehr zu machen brauchen.

Als Regel empfehle ich: Für 30 bis 35 Liter Wasser 1 g MS - 222, es entsteht eine Konzentration von 1 : 35 000 bis 1 : 30 000. So erhalten wir eine schwache, ungefährliche Lösung, die nach unseren Erfahrungen alle Fische ohne Schaden ertragen, vom kleinsten Neon mit 1/10 Gramm Gewicht bis zum tausendmal schwereren Diskus oder Piraya von etwa 100 Gramm (sogar bei wiederholter Anwendung, zum Beispiel dreimal wöchentlich).'

Hr. Baeriswyl beschreibt dann die Reaktion der Fische die ihre Beweglichkeit um ca. 40 % reduziert haben. Manche davon kommen sogar zur Wasseroberfläche und lassen sich streicheln.

Die Wasserverhältnisse, Temperatur, Härte, pH-Wert, Sauerstoffgehalt u. ä. sind bei der Behandlung belanglos und müssen nicht beachtet werden.

In einem Sonderdruck der Fa. Sandoz den uns die Wiener Vertretung, die Fa, Jakob Pavel OHG auf Anfrage freundlicherweise zur Verfügung gestellt hat, sind weitere Anwendungsmöglichkeiten beschrieben.

Für den Aquarianer interessant ist vor allem die Verwendung von MS - 222 für den Transport bzw. den Versand von Fischen. Die Druckschrift der Fa. Sandoz empfiehlt folgende Dosierung:

Verwendung von MS-222 SANDOZ bei Zier- und tropischen Fischen

Fischarten – Tropenfische bei 24–27°C	Konzentration	Dauer der Narkose
Lebendgebärende Fische	0,32 g auf 3,8 l (ca. 1:12 000)	bis zu 12 Stunden (in geräumigem Behälter)
Eierlegende Fische	0,24 g auf 3,8 l (ca. 1:15 000)	bis zu 12 Stunden (in geräumigem Behälter)
Für einen geräumigen Versand von kampflustigen Arten, ohne Sauerstoff: Beta, Pirhana usw.	0,25 g auf 3,8 l (ca. 1:15 000)	bis zu 48 Stunden
Für Goldfische, mit Sauerstoff: Goldfischarten	0,14 g auf 3,8 l (ca. 1:24 000)	bis zu 48 Stunden

Aber auch zur Ruhigstellung bzw. Vollnarkose von anderen Kaltblütern wie Frösche, Molche etc. ist MS-222 geeignet. Nähere Angaben sind dem erwähnten Sonderdruck zu entnehmen.

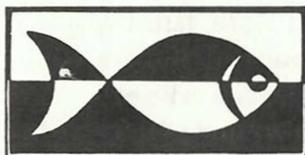
MS-222 ist in Wien bei der Fa. Jakob Pavel OHG, 1082 Wien Lammgasse 12, Tel. 43 11 47 erhältlich.

**SCHÖNHEIT
FÜR IHR HEIM
UND
ENTSPANNUNG
FÜR SIE**

Eines der schönsten Hobbies ist die Aquaristik. Wir stehen Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Sie haben weder Mißerfolg noch Mühe zu fürchten, da wir in allen Belangen der Aquaristik jahrelange Erfahrung haben, welche wir Ihnen gerne zur Verfügung stellen.

Wir sind, was Auswahl und Qualität betrifft, Wiens größtes Haus für See- und Süßwassertiere, einschließlich sämtlicher Bedarfsartikel.



AQUATERRA

Zoologische Fachhandlung

Friedrich Weiss

1020 Wien, Große Sperlgasse 17

Telefon 33 13 00

Beratung – Service im und außer Haus

Budweiser VII. Neubaugasse 41

ZOO AM NEUBAU KEINE FILIALE

Spezialbedarf für den Aquarianer seit 15 Jahren

Eheim-Filter und Ersatzteile

DATZ-Sammelmappen, Glaskleber

Turbelle-Filter sowie Zubehör

PVC-Ausströmer long-long, 25 cm lang

GAMLY - Spezialfutter, Korallenfische

PVC-Korallen ab S 39.-

Direktimporte von Muscheln aus Japan und Afrika

STAHLBAU

hobby-Aquarien ING. RUDOLF PAULUS

Büro und Verkauf:

1150 Wien, Sechshauser Straße 93

Telefon 83 53 11



RAHMENAQUARIEN JEDER GRÖSSE

AQUARIENTISCHE

FORELLENBECKEN

EINRICHTUNGEN FÜR ZOOGESCHÄFTE

BELEUCHTUNGSANLAGEN

SÄMTLICHE LEUCHTSTOFFRÖHREN UND

SPEZIALLAMPEN

DER FISCH DES MONATS.

Barbus (Puntius) titteya = Bitterlingsbarbe.

Vorkommen: Ceylon. Eingeführt 1936

Gestalt : Körper walzenförmig und hochrückig, besonders ältere Männchen mit ausgesprochenen Buckel.

Farbe : Grundfarbe rötlich-gelb mit dunkler Längsbinde, darüber hellere Zone dann dunkler Rücken. Flossen gelb, beim Männchen rötlich. Es gibt in der Körperfarbe auch eine mehr bläuliche Variante. Grösse ca. 5 - 6 cm .

Haltung : Für 2 - 3 Paare ein 50 ltr. Aquarium, gut bepflanzt. Leitungswasser von 23^o C. Die Männchen verteidigen Standreviere und erglühen dabei intensiv rot. Lebend -und Kunstfutter.

Zucht : 10 -15 ltr. Becken mit Laichrost und dichtem Pflanzenbusch, nicht zu hartes Wasser bei 25^o C, dunkler Standort. Starker Laichräuber, es empfiehlt sich niedriger Wasserstand. Jungfische schlüpfen nach 24 - 36 Stunden, suchen dunkle Verstecke auf und sind nach 3 - 4 Tagen mit kleinsten Lebendfutter oder staubfeinem Kunstfutter anzufüttern.

Wollen Sie mehr über diese oder eine andere Zierfischart erfahren, besuchen Sie die Vereinsabende des Vereines RIO, an jedem 2. und 4. Dienstag im Monat von 20 - 22 Uhr im Gasthaus Wiesinger , Wien 12. Koflergasse 26.

Alle Zuschriften, sowie Anzeigenannahme (auch telefonisch) an die Redaktion:

Kurt Wittmann, Dr. Karl Luegerring 10, 1010 Wien.
Telefon: 63 18 09

Abonnementpreis: Jährlich S 18.- plus S 6.- für Porto und Versand.

Mitglieder des Vereines RIO und der Ö.G.G. erhalten die Mitteilungen als Vereinsdarbietung kostenlos und portofrei zugesandt.

Einzelverkaufspreis S 4.-

Vereine erhalten Sonderkonditionen.

Kauf - Verkaufs - und Tauschangebote von Vereinsmitgliedern werden kostenlos veröffentlicht.

Inseratenpreise auf Anfrage.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Naturwissenschaftlicher Verein für Aquarien- und Terrarienkunde 'RIO' Wien 12, Koflergasse 26

Redaktion und für den Inhalt verantwortlich:

Kurt Wittmann, Wien 1. Dr. Karl Luegerring 10

Leitung der Guppyecke:

Dr. Werner Tritta, Wien 21, Koschakergasse 30/3

Vervielfältigung:

Naturwissenschaftlicher Verein für Aquarien- und Terrarienkunde 'RIO' Wien 12, Koflergasse 26

20. Bez. Fundulus , Verein für Aquarien und Terrarienkunde, 20. Pappenheimgasse 6, Gasthaus Hukl, Zusammenkunft jeden 1. u. 3. Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr
Verein für Aquarien-und Terrarienkunde See-rose, 20. Dresdnerstrasse 117, Gasthaus Foltin Zusammenkunft jeden 2. u. 4. Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr.
21. Bez. Zierfischzüchtergruppe im Haus der Begegnung 21. Angererstrasse 14, Zusammenkunft jeden ersten Mittwoch im Monat um 19.30 im Haus der Begegnung.
22. Bez. Zierfischfreunde Donaustadt, 22. Wagramerstr. 97 - 103, Stiege 14, Kellerlokal, Aquarienfachgruppe Stadlau, 22. Stadlauerstr. 12 Gasthaus Diewald, Zusammenkunft jeden 1. u. 3. Sonntag im Monat, 9.00 Uhr.
Österreichische Terrariengesellschaft, 22. Steigenteschgasse 26, Gasthaus Kasis, Vereinsabend jeden 1. und 3. Montag 19.00 Uhr
23. Bez. AMAZONAS, 23. Atzgersdorf, Klostermannngasse 14, Zusammenkunft jeden 3. Freitag im Monat 20.00 Uhr.

Niederösterreich.

1. Amstettner Aquarien-und Terrarienverein
Diskus, Obmann :Dr. Helmuth Bast, 3300 Amstetten, Preinsbacherstrasse 9.
Aquarienverein Scalar Gross Siegharts,
Gasthaus Litschauer, 3812 Gross Siegharts
Waldreichgasse, Zusammenkunft jeden letzten Sonntag im Monat 9.00 Uhr.
Triestingtaler Aquarien-und Terrarienfrende
Gasthaus Ruess, 2560 Berndorf I. J. F. Kennedy Platz 5, Zusammenkunft jeden 1. Sonntag im Monat 9.30 Uhr.

Oberösterreich.

1. Welser Aquarien-und Terrarienverein, Sitz:
' Gasthaus zum guten Hirten' Wels, Eferdinger-
strasse 72, Briefanschrift: Karl Gumpetsberger,
Wels, Mozartstrasse 10.

Steiermark.

Verein für Aquarien-und Terrarienkunde Graz
gegr. 1897, Graz, Gasthaus Goldener Helm
Kärntnerstrasse 1, Zusammenkunft jeden 1.
und 3. Freitag im Monat.

Aquarien-und Terrarienverein Steyr, Gasthaus
Johann Wöhrl, Haratzmüllerstrasse 18, Zusam-
menkunft jeden 2. Samstag im Monat.

Sollten Sie an den ' RIO' -Mitteilungen Gefallen finden,
so senden Sie noch heute den Bestellschein, als Druck-
sache frankiert, in einem unverschlossenen Briefum-
schlag an :

' RIO' -Mitteilungen
Kurt Wittmann
Dr. Karl Luegerring 10
1010 Wien

Ich bestelle bis auf Widerruf die ' RIO-Mitteilungen'
(erscheinen 6 mal jährlich) zum Preis von S 18. -
zuzüglich S 6. - für Porto und Versand, insgesamt
S 24 .- jährlich.

Name.....

Straße

Postleitzahl, Ort.....

Datum..... Unterschrift.....



ALLES FÜR DEN TIERFREUND

FACHMÄNNISCHE BERATUNG,
AQUARIEN UND AQUARIENZUBEHÖR,
ALLE ARTEN LEBEND- UND KUNSTFUTTER
NIEDERE TIERE AUS ADRIA UND
TROPISCHEN MEEREN
ZIERFISCHE, KORALLENFISCHE,
WASSERPFLANZEN, VÖGEL,
KLEINTIERE, HUNDE-SPORTARTIKEL

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [RIO Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [5 1970 2](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [RIO Mitteilungen 1-32](#)